



De Mouvement Ecologique -
kritesch - lieweg -
engagéiert

Member sinn am Mouvement
Ecologique

Aktivitéitsbericht 2002



Das Jahr 2002 - eine gemischte Bilanz

De Mouvement Ecologique - eng lieweg Organisatioun vun engagéierte BiergerInnen

Engagement für ein Mehr an Umwelt- und Naturschutz, Demokratie und Lebensqualität - zahlreiche in ihrer Freizeit aktive MitgliederInnen - parteipolitische Unabhängigkeit - kritische Stellungnahmen und Aktionen kombiniert mit konkreten Vorschlägen - "grünes" Gewissen und kreative Kraft ... sind Stichwörter, die auch 2002 den Mouvement Ecologique kennzeichnen.



De Mouvement Ecologique: eine lebendige Organisation, die konkrete Vorschläge mit kritischem Blick verbindet

2002 ist ein durchwachsesenes Jahr: Es gelang dem Mouvement Ecologique zwar bei so manchen Projekten die "Stimme" der Umwelt, von zukünftigen Generationen, für ein Mehr an Demokratie zu sein ... und doch bleibt manches zu tun. Leider scheint die Bereitschaft dieser Regierung eine ehrliche Politik der nachhaltigen Entwicklung zu betreiben, nur sehr begrenzt. Doch immerhin: auf Gemeindeebene tut sich was. Und es entsteht der Eindruck, als ob angesichts wachsender Probleme - siehe

Landschaftszersiedlung, Klimaprobleme, Überschwemmungen - aber auch immer augenscheinlich werdender Alternativen - Solarenergie, neue Wohnformen - sich mehr und mehr Bürger zu den Prinzipien der Ökologie und der Nachhaltigkeit bekennen würden.

Einen herzlichen Dank gebührt all jenen, die auch 2002 dazu beigetragen haben - sei es als Mitglied oder aber als direkt Engagierter - dass der Mouvement Ecologique seine Arbeit durchführen konnte.

Einen warmen Dank auch an alle Spender - denn nach wie vor erfolgt die Finanzierung des Mouvement Ecologique zu rund 80% ohne Hilfe des Staates!

Der von der Generalversammlung gewählte Verwaltungsrat 2002 setzte sich wie folgt zusammen: Théid Faber, Präsident; Hengen François, Vize-Präsident; Christiane Sahr-Wolff, Vize-Präsidentin;



Generalversammlung 2002: ein Forum des Austauschs

Blanche Weber, Generalsekretärin; Emil Espen, Kassierer; Alain Adams, Raymond Becker, Marc Feidt, Roland Felten, Jean Hermes, Tom Gallé, Patrick Kontz, Paul Ruppert, Roger Schauls, Daniel Schmidt, Lilly Schmit-Eischen, Laure Simon-Becker, Mitglieder.

Auf Wunsch lassen wir Ihnen gerne ein Faltblatt mit weiteren Informationen zum Mouvement Ecologique zukommen.

Rufen Sie uns an: Tel. 439030-1.

Wichtiger Hinweis:

In diesem Aktivitätsbericht 2002 finden Sie sehr häufig Verweise auf Stellungnahmen des Mouvement Ecologique. Diese können natürlich nicht ausführlich im Tätigkeitsbericht übernommen werden.

Sie finden diese Dokumente aber integral auf der homepage www.emweltzenter.lu des Mouvement Ecologique.

Mouvement Ecologique - Ökologisches Zentrum und Stiftung Öko-Fonds - auf dem Weg zu neuen Strukturen



Erste Pläne für die Amenagierung des Pfaffenthals liegen vor. Entscheidend wird das Jahr 2003 sein

Seit Jahren setzen wir uns dafür ein, dass das bestehende Ökologische Zentrum ausgebaut werden soll. Das heutige Zentrum ist äußerst unattraktiv für Besucher, aber auch für die dort arbeitenden Personen. Darüberhinaus erlaubt es aber in keiner Form mehr die Arbeiten wahrzunehmen, die einem Ökologie-Zentrum obliegen: anschauliche Beratung, Konferenz- und Seminarprogramme u.a.m.

2002 scheint endlich der Durchbruch erfolgt zu sein - die Stadt Luxemburg hat sich aktiv in die Planung involviert und ein Gesamtkonzept für das Pfaffenthal wurde erstellt, wobei das Ökologische Zentrum ein Teil dieses Konzeptes ausmacht.

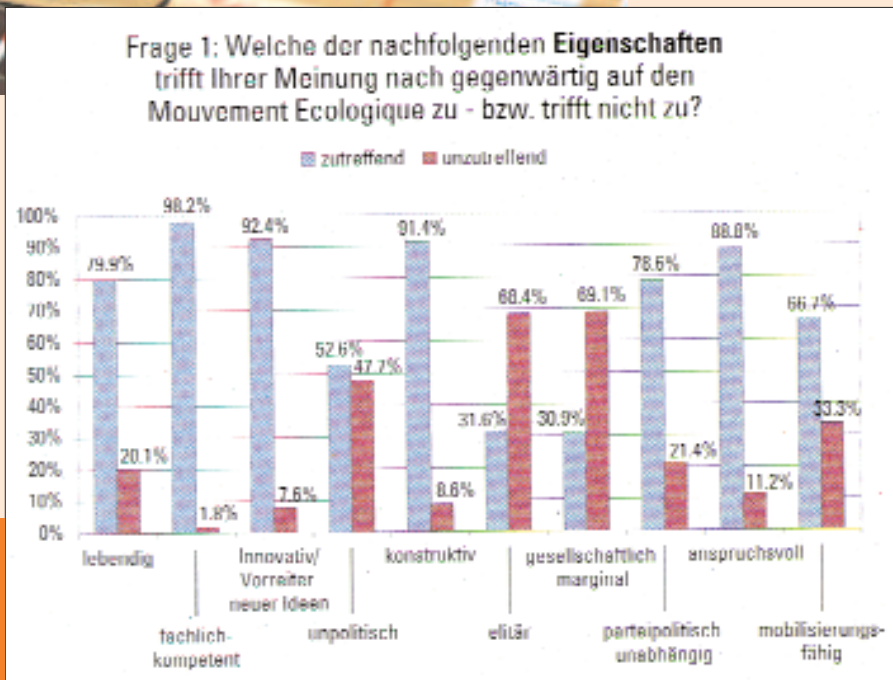
Um aber darüber hinaus auch grundsätzlich den neuen Erwartungen gerecht zu werden, die an Zentrum, Umweltgewerkschaft und Stiftung gerichtet werden, wurde bereits 2001 mit einer Strukturdiskussion begonnen, die 2002 noch weitaus intensiver geführt wurde. Welche Akzente sollen in Zukunft gesetzt werden? Wie können sich Mouvement Ecologique / Zentrum und Öko-Fonds am besten organisieren? Welches ist eine sinnvolle Arbeitsteilung? Was erwarten die Bürger heute von Umweltbewegungen? Wie kann sich den neuen europäischen Herausforderungen gestellt werden? ... sind Fragen, die im Rahmen der Debatten diskutiert werden. 2003 werden die Debatten abgeschlossen ... und man darf gespannt sein.



Welche Entwicklung für Mouvement Ecologique, Stiftung Öko-Fonds und Ökologisches Zentrum: zahlreiche Work-Shops fanden 2002 statt

Dank der Beteiligung von 500 Personen an einer Umfrage des Mouvement Ecologique konnten bereits wesentliche erste Akzente herausgelesen werden.

Die Umfrage bei den Mitgliedern des Mouvement Ecologique ergab einen Überblick über seine Stärken und Schwächen - eine gute Basis für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Mouvement Ecologique





Dest an dat

Der Mouvement Ecologique – eine fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique ist für zahlreiche Akteure zu einer fachlichen Referenzstelle geworden. Und auch wenn die Abgeordneten-kammer die Stellungnahmen z.B. nicht im Rahmen der Gesetzes-prozeduren berücksichtigen muss (so wie diejenigen der Berufskammern), so finden die Gutachten des Mouvement Ecologique doch Gehör.



Der Mouvement Ecologique ist zudem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien, die mehr oder weniger effizient arbeiten, vertreten. So z.B. "Conseil Supérieur de la Nature", "Conseil National de l'Energie", "Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire", "Conseil Supérieur de la Chasse", "Conseil National des Médias", "Comité d'Accompagnement en matière d'établissements classes". Ausserdem ist der Mouvement Ecologique Mitglied in der AÖT, "Transfair Minka".

Umweltrechtliche Arbeit gewinnt an Bedeutung

Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten, die unerlässlich für die Arbeit ist, nimmt zudem die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen zu. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau erfolgt eine Betriebsgenehmigungsprozedur ...? Der Bedarf in diesem Bereich ist in den letzten Jahren gestiegen, der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt.



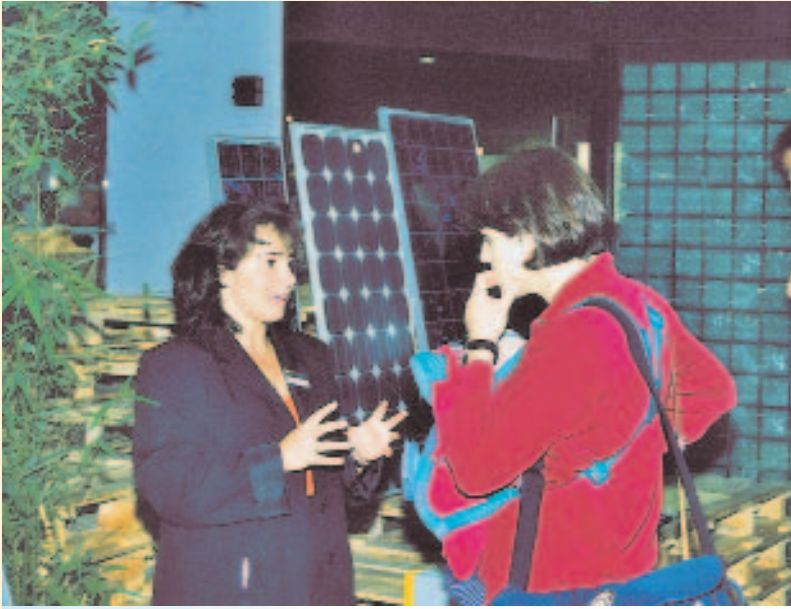
Gespräche - Austausch: Unerlässlich und bereichernd

Offizielle Unterredungen gehören zur alltäglichen Arbeit eines Mouvement Ecologique: So fanden 2002 zahlreiche Unterredungen u.a. mit dem Umweltminister und dem Staatssekretär für Umwelt, dem Wirtschaftsminister, der Bautenministerin, dem Landesplanungsminister, den politischen Parteien u..a.m. statt. Desweiteren wird die Kooperation mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen gross geschrieben.



"Kenschtler fir d'Emwelt", so ein Projekt vom Mouvement Ecologique, bei welchem sich Künstler bereit erklärt haben ein Werk für die Arbeit des Méco zur Verfügung zu stellen. Abgebildet ist die Serigraphie 2002 von Rolf Ball

Global denken, lokal handeln - den eigenen Konsum- und Lebensstil hinterfragen - Soziales Beisammensein



Die konkrete Beratung vom BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. Oeko-Foire, "Grängen Telefon", praktische Publikationen für den Verbraucher, Führung in Betrieben, Gespräche mit Bauherren, Wanderungen ... bleiben von zentraler Bedeutung und sollen sogar in Zukunft noch ausgebaut werden.

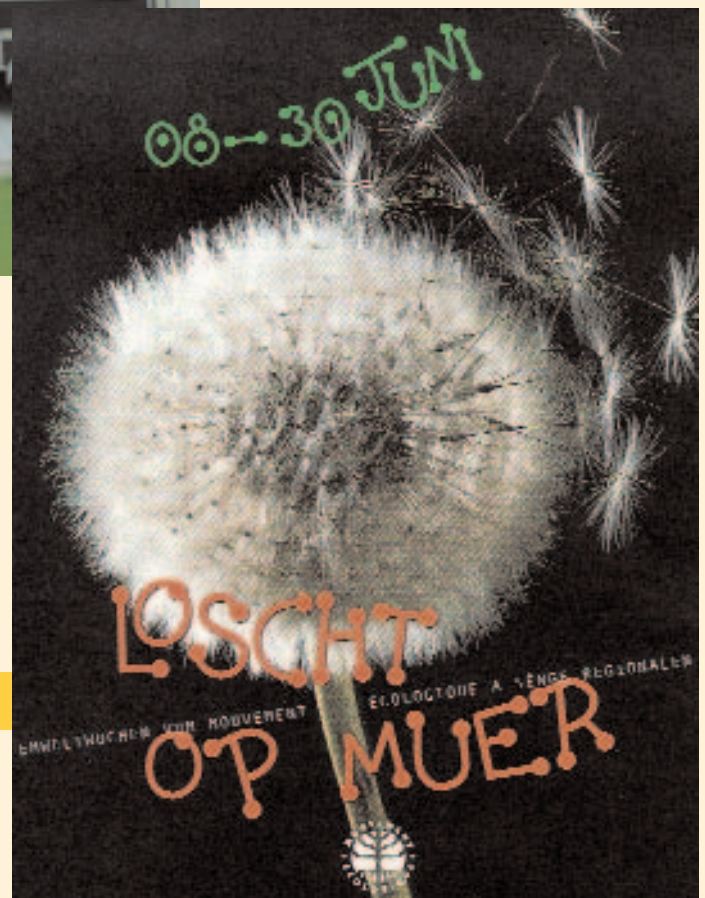
"De Grängen Telefon" mehr denn je gefragt



Die konkrete Beratung vom BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Grängen Telefon" ist eine Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m. Hier sollen in den nächsten Jahren sicherlich noch Verbesserungen durchgeführt werden.

Loscht op muer - Umweltwochen

Besonders attraktiv waren 2002 die Umweltwochen "Loscht op muer". In sage und schreibe 45 Veranstaltungen konnten sich interessierte Personen darüber informieren, wie eine "nachhaltige Lebensweise" konkret aussehen kann.





Oeko-Foire: Das "Highlight" schlechthin

Das Highlight des Jahres ist und bleibt die jährliche Umweltmesse "Oeko-Foire" in den Ausstellungshallen Kirchberg. Auch 2002 fanden 15.000 interessierte Besucher den Weg dorthin und beteiligten sich an einer Umfrage über zentrale Zukunftsfragen des Landes, die vor dem Hintergrund von "*Luxembourg News - ein Blick auf Luxemburg im Jahre 2030*", einer kreativen Kommunikationsform über Nachhaltigkeit, stattfand. Die Oeko-Foire bleibt von zentraler Bedeutung: sowohl für den Verbraucher, als auch die Hersteller und Vertreiber von umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen.



Alles op de Velo!... und Mehr

Vom traditionellem "Alles op de Velo" bis zu den "Körperwelten": Mehrere Tausend Fahrradfahrer, darunter besonders Familien mit Kindern, beteiligten sich auch 2002 bei "Alles op de Vëlo". Am 2. Februar 2002 wurde ein Besuch der Ausstellung "Körperwelten" organisiert, ein Beispiel aus dem Angebot für die MitgliederInnen des Mouvement Ecologique.

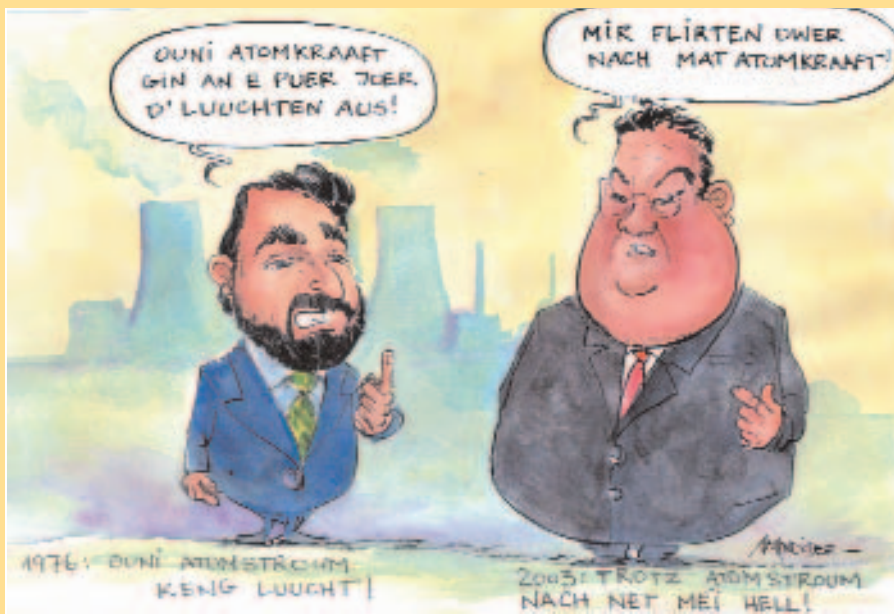
Dazu zählt auch die Organisation eines Jazz-Abends sowie einer Cabaret-Vorstellung.

Klimaschutz - Solarenergie - Energiesparen Schritte auf

Der Klimaschutz und die Energiepolitik gehören mit zu den herausragenden Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Es geht letztlich darum, Klimaveränderungen zu stoppen und erneuerbaren Energien zum Durchbruch zu verhelfen. Entsprechend dominierte das Thema auch 2002 die Arbeit eines Mouvement Ecologique. Die Regierung spricht in diesem Dossier leider mit gespaltener Zunge: während das Umweltministerium zaghafter Fürsprecher für Klimaschutz und Ausbau zukunftsweisender Energien ist, treffen andere Entscheidungen über den Bau von Straßen, stellt der Wirtschaftsminister den Kyoto-Beschluss in Frage... Doch trotzdem tut sich was: mehr und mehr setzt sich die Überzeugung durch, dass regenerative Energien förderenswert sind - und auch der Klimaschutz wird als politisches Thema anerkannt.

Klimaschutz - Luxemburg muss seine Verantwortung übernehmen

Nachdem sowohl der Staats- als auch der Wirtschaftsminister in Frage stellten, ob Luxemburg überhaupt seine Kyoto-Ziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen erreichen kann, ging es darum deutlich zu machen, dass Luxemburg seine Klimaschutzverpflichtungen konsequent wahrnehmen muss. Pressemitteilungen unter dem Motto "Klimaschutz: Luxemburg im Club der Kyoto-Bremser" und zahlreiche Unterredungen zum Thema kennzeichneten das Jahr. Mit dem Resultat, dass auch in Luxemburg das Thema nicht unter den Tisch gekehrt werden konnte! Dass auch unsere Regierung weiß, dass ihre CO₂-Reduktionspolitik in Luxemburg kritisch verfolgt wird. Dass weiterhin erkennbar bleibt: ja, Luxemburg hat die Verantwortung und die Möglichkeit seine CO₂-Emissionen selbst zu reduzieren! Der Mouvement Ecologique drängte u.a. weiterhin auf die Umsetzung eines konkreten CO₂-Reduktionsplanes.



Auch das Wirtschaftsministerium ist dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet

Während das Umweltministerium u.a. an einem Ausbau von erneuerbaren Energien arbeitet, stellt das Wirtschaftsministerium deren Bedeutung, zumindest indirekt, immer wieder in Frage ... Es zeigt sich, dass die unklare Kompetenzeinteilung zwischen Umwelt- und Wirtschaftsministerium im Bereich "Energie" eine Vielzahl von Problemen aufwirft. Trotzdem wurde der Mouvement Ecologique nicht müde auch 2002 das Wirtschaftsministerium vor seine Verantwortung zu stellen, u.a. im Rahmen des großherzoglichen Reglementes betreffend Fördermittel für Solarenergie, Wind- und Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen... Auch im Jahre 2002 ist kein Fortschritt in Sachen Gas-Dampfturbinen-Kraftwerk in Esch/Alzette zu verzeichnen: noch immer gibt es keine Nutzer für die Abwärme - noch immer fehlt es an einem staatlichen

Konzept!

Anti-Atom-Initiativen - leider heute wieder äußerst notwendig

Waren die letzten Jahre dadurch gekennzeichnet, dass sich der Mouvement Ecologique vor allem für erneuerbare Energien einsetzte, so stand 2002 auch unter dem Zeichen des Widerstandes gegen den Ausbau der Atomkraft. Gemeinsam mit "Friends of the Earth" wurde sich gegen weitere Subventionen für den Ausbau der Atomkraft auf EU-Ebene eingesetzt, in Luxemburg wurde die Initiative "Für ein Europa ohne Atom - Appell der Initiatoren der Luxemburger Anti-Atombewegung" unterstützt sowie eine Petition von "Sortir du Nucléaire - Non à un nouveau programme de centrales nucléaires!" aus Frankreich unterstützt. Auch hier gilt: Einigkeit macht stark, damit die Atomkraft keinen neuen Aufschwung erhält. Im Rahmen der Arbeiten des EU-Konventes wurde gemeinsam mit "Friends of the Earth" die Abschaffung des EURATOM-Vertrages gefordert.



dem Weg zum Solarzeitalter

Potenziale erneuerbarer Energien und des Energiesparens verstärkt nutzen

Nachdem 2001 die Reglemente zur Unterstützung erneuerbarer Energien durchgesetzt werden konnten, wurde 2002 die Umsetzung dieser Reglemente kritisch verfolgt. Wie ist die Beratung der BürgerInnen? Gibt es genügend Informationsmöglichkeiten? Intervenierte der Staat bei größeren (öffentlichen) Bauten, damit auch hier erneuerbare Energien eingesetzt werden? Es gibt in Luxemburg in der Tat ein massives Ausbaupotenzial, das nicht genutzt wird. Auf diesen Umstand wurde immer wieder - auch bei konkreten Projekten, wie bei Belval-Ouest - hingewiesen.



Energetische Aspekte verstärkt bei allen Planungen berücksichtigen

Optimale Nutzung der Abwärme beim Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Esch/Alzette, Informationsabend *"Energiepolitik - wou steiere mer hin, zu Lëtzebuerg an op EU-Niveau?"*, Berücksichtigung energetischer Kriterien bei der Neugestaltung der Industriebrachen, verstärkter Anteil erneuerbarer Energien im Importstrom der CEGEDEL, energiesparende Produktionsweise bei Betrieben, Einführung von Programmen zur Altbausanierung ... all jene Ideen charakterisierten auch 2002 die Arbeit eines Mouvement Ecologique bei einer Vielzahl von Stellungnahmen, Interventionen, Gesprächen ... Ziel ist es hierbei, dass bei einzelnen Projekten auch energetische Aspekte berücksichtigt werden. Noch ist es ein weiter Weg, da sich die Idee bei manchen Entscheidungsträgern nicht gänzlich durchgesetzt hat.

Doch: der Weg in das Solarzeitalter hat auch in Luxemburg begonnen, mit zaghaften, jedoch nach außen schon erkennbaren Schritten...



Energie - eines der Hauptthemen der Oeko-Foire

Solarenergie, Holzpelletsheizungen, Niedrigenergie- und Passivhausbau ... das Thema Energie ist und bleibt eines der wichtigsten Themen der Oeko-Foire. Das ganze Jahr hindurch erhalten der Mouvement Ecologique und seine Stiftung Öko-Fonds konkrete Anfragen in diesem Bereich: von Anfragen zu Firmen, gesetzlichen Regelungen bis hin zu neuen innovativen Anwendungsformen wie der Solararchitektur.

"Nohalteg Entwécklung" - Landesplanung - Demokrati - bleiwt et zu Lëtzebuerg bei Schlagwierder?"

Zur Erinnerung: Noch vor 2 Jahren stellte der Premier seine Rede zur Lage der Nation unter das Motto der nachhaltigen Entwicklung. 2002 nun wartete jeder auf die konkrete Umsetzung, auf die Vorschläge der Umweltkommission der Abgeordnetenkommer und des Umweltministers. Die Entwicklung läßt sich knapp wie folgt zusammenfassen: Rhetorik ja - praktische Umsetzung nur sehr begrenzt! Ähnlich ist die Situation auf der Ebene der Landesplanung - Rückschritte gibt es gar im Bereich "Demokratie"



Der Folgegipfel von Johannesburg in Südafrika

Viele Erwartungen wurden in diesen Gipfel gesetzt. Auch der Mouvement Ecologique unterbreitete gemeinsam mit "Friends of the Earth" konkrete Vorschläge. Doch der Vertreter des Mouvement Ecologique vor Ort bezeichnete das Treffen als "Gipfel der nachhaltigen Enttäuschung". Weniges konnte umgesetzt werden. Trotzdem, es bleibt wichtig sich aktiv für weltweite Nachhaltigkeit einzusetzen, wie bei Aktionen "*Ne laissons pas les multi-nationales diriger le monde!*" - mittelfristig haben unsere Vorstellungen doch eine Chance umgesetzt zu werden!



Zu Beginn des Jahres war das Thema noch brandaktuell: der "700.000 Einwohnerstaat"

Entsprechend aktiv war auch der Mouvement Ecologique in diesem Themenbereich. Plädiert wurde für eine sehr gezielte Entwicklung, die vom Staat auch bewusst gesteuert werden sollte. Welcher Landverbrauch ist zulässig? Wie kann eine dichte Bauweise gefördert werden? Inwiefern muss der öffentliche Transport ausgebaut werden, um den Anforderungen gerecht zu werden? Auch wenn der "700.000 Einwohnerstaat" nunmehr weniger aktuell ist, bleiben die Fragen aber weiterhin von Relevanz. Denn die Bevölkerungszahl in unserem Land wächst, wenn auch schwächer und die Debatte "*Wéi e Lëtzebuerg fir muer?*" bleibt nach wie vor von herausragender Bedeutung. Der Mouvement Ecologique jedenfalls wird weiterhin seine Stimme in diesem Sinn erheben!

Nachhaltige Entwicklung braucht starke Gemeinden und Regionen

Derzeit wird über eine neue Kompetenzeinteilung zwischen Staat, Region und Gemeinden diskutiert. Der Mouvement Ecologique unterbreitete seine Vorschläge u.a. in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenkommer. Das Dossier ist von eminenter Wichtigkeit, gilt es doch endlich zu regeln, wer welche Arbeiten am besten durchführen kann und wer welche Rechte hat. Der Mouvement Ecologique tritt für eine Aufwertung der Rolle der Region - und für eine Stärkung der Gemeinden ein.





Nachhaltigkeit – e Wust vu scheine Pabeieren

Wie kann das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in Luxemburg in die Praxis umgesetzt werden? 2002 stellte sich die Umweltkommission der Abgeordnetenkammer dieser Fragestellung. Mit mäßigem Erfolg. Zustande kam zwar ein interessantes Dokument, das aber nach wie vor einer Umsetzung harret. Nicht einmal eine interministerielle Arbeitsgruppe wurde geschaffen – in der Praxis scheint für so manches Regierungsmitglied der Ausdruck der nachhaltigen Entwicklung ein Fremdwort zu sein.

Umso wichtiger für eine Umweltschutzbewegung: am Ball bleiben. Denn wir kommen nicht daran vorbei, auch in Luxemburg konkrete Schritte zu tun u.a. im Hinblick auf eine gesetzliche Verankerung der Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung und einer interministeriellen Koordination in dieser Hinsicht.



Nachhaltige Zukunftsgestaltung braucht neue Politikformen...

so eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. In der Konsequenz werden wir nicht müde immer wieder für eine stärkere Beteiligung der BürgerInnen und der Zivilgesellschaft einzutreten. So fand u.a. ein Forum zusammen mit Prof. Dr. Roth, Mitglied der Enquete-Kommission Bürgerbeteiligung in Deutschland, statt. Hier wurde auf sehr konkrete Art und Weise dargelegt, wie die Politikgestaltung von morgen aussehen könnte. Einbindung der BürgerInnen bei der Verkehrsplanung, Konfliktmanagement in Sachen Flughafen, Einbindung bei

konkreten kommunalen Projekten, Rolle der Bürgerinitiativen ... es bleibt noch viel zu tun – es gilt entsprechend dieses Recht immer wieder einzuklagen. Dies geschah auf verschiedene Art und Weise, u.a. auch im Zusammenhang mit den Bürgerinitiativen unter dem Motto "Bürgerinitiativen – gelebte Demokratie"



Den politischen Stellenwert der Landesplanung erhöhen: ein wesentliches Ziel der Arbeit des Mouvement Ecologique

Dezentrale Ansiedlung von Arbeitsplätzen, neues Leben für den Süden, stärkere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden – Anlässe um sich für eine gezieltere Landesplanung einzusetzen gab es 2002 ausreichend. Hier scheint sich dann doch etwas zu bewegen: Sprach vor 5 Jahren noch kaum einer von der Bedeutung einer gezielten Landesplanung, so scheint sich die Idee mittlerweile zumindest in der Theorie durchgesetzt zu haben.

Die Erstellung eines integrierten Verkehrs- und Landesentwicklungskonzeptes (IVL) kann eine Chance in dieser Hinsicht darstellen, wenn eine breitangelegte Diskussion u.a. auf regionaler Ebene dazu erfolgt und konkrete, operationelle Lösungen erarbeitet werden.

Dazu bedarf es u.a. regionaler Strukturen (wie z.B. ProSud), aber auch finanzieller Anreize wie z.B. einem Regionalfonds für regional bedeutsame Projekte.



Transportpolitik - im Tempo der Echternacher Springprozession

Die Verkehrsproblematik ist aus gutem Grunde mit das zentralste Dossier des Jahres 2002 gewesen. Nicht nur da der Bau weiterer Straßen mit einer weiteren Landschaftszersiedlung verbunden wäre, einem Verlust an Lebensqualität für betroffene Anwohner. Nein, auch weil Chancen in den Alternativen liegen! Und diese gilt es endlich zu nutzen! Nach wie vor herrscht eine fast unerträgliche Doppelzüngigkeit der Regierung in Sachen Transport: Neue Straßen werden sehr konsequent geplant - im Bereich "öffentlicher Transport" verliert man sich jedoch vor allem in Ankündigungen. Doch das Thema gewinnt mehr und mehr an Aktualität: Rolle des Mouvement Ecologique bleibt es, Lobbyist für eine nachhaltige Verkehrswende zu bleiben.



Die richtigen Prioritäten bei der Verkehrs- und Landesplanung setzen

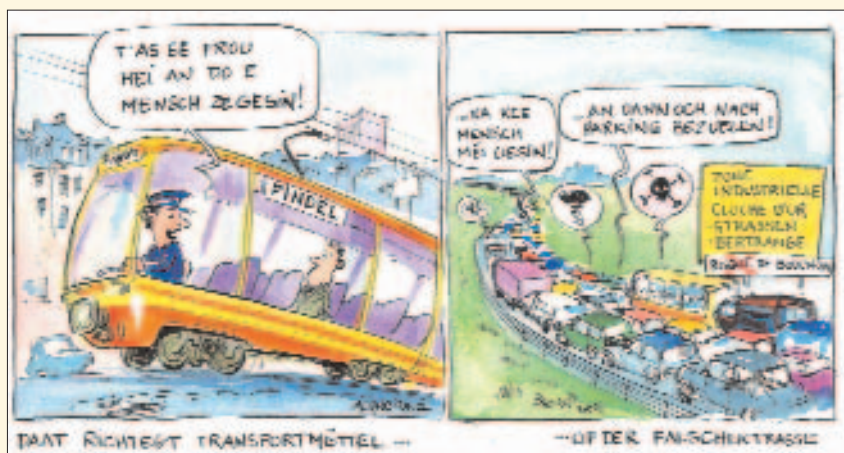
Integriertes Verkehrs- und Landesplanungskonzept. Nach jahrelangen Debatten fiel endlich die Entscheidung: Luxemburg soll ein transportpolitisches Gesamtkonzept erhalten. Nur: Was sind die Vorgaben? Was die Ziele dieses Konzeptes? Der Mouvement Ecologique veröffentlichte im Vorfeld Elemente des Konzeptes und drängt auf

eine Prioritätensetzung auf den öffentlichen Transport ("Wird die Chance für eine Verkehrswende vertan? Luxemburg braucht eine transportpolitische und landesplanerische Gesamtstrategie - Vollendete Tatsachen durch weiteren Straßenwahn oder zusammenhängende Landesplanung? - eine Frage der Glaubwürdigkeit in der Nachhaltigkeitsdebatte". 2003 wird in dieser Hinsicht ein entscheidendes Jahr werden: doch wie will die Regierung noch vor Ende der Legislaturperiode konkret etwas verwirklichen ?



Neue Straßen im Süden / Südwesten: Keine zufriedenstellende Lösung für Verkehrsprobleme

Eine Vielzahl von Straßenbauprojekten stehen im Süden/Südwesten des Landes an. Dank einer optimalen Zusammenarbeit von Mouvement Ecologique, seinen Regionalen und Bürgerinitiativen vor Ort, gelang es auch 2002 diese Thematik sehr offensiv zu behandeln. Einerseits wurde vor den Gefahren gewarnt ("Gegen weitere Straßen, Fehlplanungen und bewusste Irreführung der BürgerInnen, Bürgerinitiativen und Mouvement Ecologique beziehen Stellung zu den rezenten Entwicklungen im Transportbereich und legen gemeinsame Plattform vor..."), andererseits wurden konkrete Vorschläge unterbreitet ("Ein Verkehrskonzept mit klaren Prioritäten für die Region Süden-Süd-Westen des Landes!"). Der Erfolg wird sich hier mittelfristig zeigen. Fest steht aber: das Dossier konnte zu einem Thema gemacht - die Projekte können nun nicht mehr an den Bürgern vorbei klammheimlich geplant werden - die Diskussion über Alternativen zum Straßentransport tritt auch im Süden in den Vordergrund.



Moderne Stadtbahn - es tut sich was

Ein gutes und ein schlechtes Jahr für die Stadtbahn. In den Industriebrachen im Süden des Landes sollte sie an sich eingeführt werden - auch die Gemeinden befürworten dies - nun jedoch wiederum nicht. National soll sie nun endlich eingeführt werden, jedoch erst 2007 und eine Priorität liegt dabei u.a. auf der Anbindung vom Findel... Und doch: es führt in Luxemburg kein Weg mehr am Bau dieser modernen Stadtbahn vorbei, die Gegner (auch auf der Ebene des Transportministeriums) kommen in große Erklärungsnot. Dies ist und bleibt u.a. auch der Erfolg eines Mouvement Ecologique! 2003 gilt es weiterhin die Stimme für dieses zukunftsweisende Transportmittel zu erheben! 2002 wurde im übrigen - gemeinsam mit der Plattform BTB - die moderne Stadtbahn symbolisch eingeweiht. Immerhin sollte gemäß ursprünglichen Plänen 2002 die erste Tramlinie fahren...

Offensive Transportpolitik bedeutet auch innovative Projekte zu fördern und neue Akzente im öffentlichen Transport zu setzen

Mehrfach thematisierte der Mouvement Ecologique, dass neben dem Bau von neuen Schieneninfrastrukturen auch "sanfte" Maßnahmen auf der Ebene des öffentlichen Transportes notwendig sind. Hier vor allem die Schaffung einer Mobilitätszentrale, das Ergreifen innovativer Maßnahmen (z.B. Mobilitätskonzepte für Betriebe) ... aber auch Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Verschlechterung der Situation. Hierzu gehören vor allem ein Stopp einer weiteren Zentralisierung auf die Stadt Luxemburg und deren Randgemeinden, ein Sofortprogramm auf der Ebene der Landesplanung u.a.m.

Verkehr, der nicht vermieden oder auf die öffentlichen Transportmittel verlagert werden kann, gilt es so umweltschonend wie möglich zu organisieren. Car-Sharing ist sicherlich eine Alternative in diesem Bereich. Entsprechend wurde 2002 diese Idee weiter promoviert, u.a. im Rahmen einer Konferenz / Seminars mit der Stadt Luxemburg zum Thema "Neue Wege im Individualverkehr - Car-Sharing auch in Luxemburg?". 2003 wird das Projekt weiter verfolgt, und wer weiß, vielleicht wird es bald eine konkrete Initiative in Luxemburg geben.

Peripherie der Stadt Luxemburg: für eine bewusste Planung

In der Peripherie der Stadt Luxemburg wird ein massiver Ausbau von Arbeitsplätzen resp. Aktivitätszonen geplant. Ein Fakt, den der Mouvement Ecologique 2002 erstmalig der Öffentlichkeit vorstellte. Denn es wurde versucht diese Projekte im stillen Kämmerlein voranzutreiben. Motto der Aktion *"Cloche d'Or/Gasperich-Strassen-Bartringen-Leudelingen: Unkoordinierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Süd-Westen der Hauptstadt: Mouvement Ecologique macht neue Planungselemente publik"*. Auch hier: der Erfolg ist nicht kurzfristig messbar. Aber: derartige Projekte bedürfen einer kontradiktorischen Diskussion, und diese wurde auch dank des Mouvement Ecologique ermöglicht.

Das Transportministerium sucht,
gemäß Regierungsprogramm

Mobilitätsmanager (m/w) für die Mobilitätszentrale Luxemburg

- Aufgabenbereich**
- Aufbau der Mobilitätszentrale bis Ende 2003
 - Leitung der Zentrale:
 - Information/Beratung über öffentlichen Transport
 - Initiativen und Beratung für neue Wege in der Mobilität: Transportkonzepte für Betriebe und Aktivitätszonen; Bürgerbusse, Ruftaxis, Car-Sharing...
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Anforderungsprofil**
- Qualifikation im Bereich Verkehrsmanagement, Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle genießt oberste Priorität der Regierung zur Steigerung des öffentlichen Transportes auf min. 25%. Zur Aktualität dieses Stellenangebotes wenden Sie sich an das Transportministerium, Tel. 478-4401.

Diese Anzeige wurde zur Unterstützung des Ministeriums vom Mouvement Ecologique geschaltet. Weitere Infos www.emweltcenter.lu.



Fuhrpark der CFL umgehend modernisieren!

Ein performanter, attraktiver öffentlicher Transport hängt maßgeblich von der CFL ab. Mehr Züge müssten eingesetzt werden, neues Material ist erforderlich u.a.m. Um auf die extrem gravierenden Missstände aufmerksam zu machen, wurde eine Aktion unter dem Motto *"Transportpolitik: Regierung muss Farbe bekennen - Entscheidung für neues modernes Schienenmaterial kurzfristig treffen!"* gemeinsam mit der Aktioun Öffentlechen Transport und den Transportgewerkschaften durchgeführt. Die Aktion hat sonder Zweifel dazu beigetragen in der breiten Öffentlichkeit aber auch im politischen Umfeld den Blick für die Thematik zu schärfen - das Transportministerium geriet verstärkt unter Druck. Es gilt auch hier am Ball zu bleiben.

Gleichzeitig wurde im Laufe des Jahres angeprangert, dass bei der Neu-Zusammensetzung des Verwaltungsrates der Eisenbahn seitens des Transportministeriums bzw. der Regierung, kein Kundenvertreter mehr genannt wurde. Dies stellt einen eindeutigen Rückschritt dar. 2003 wird der Mouvement Ecologique konkrete Vorschläge für die Kundenvertretung unterbreiten.

Luxemburg braucht einen professionellen, wissenschaftlich

Im "Gréngewald" fielen Ende 2002 die ersten Bäume... : noch immer gibt es in Luxemburg keinen rechtlich abgesicherten Natur- und Landschaftsschutz! Und was ebenso gravierend ist: ein wissenschaftlich fundierter Naturschutz mit entsprechendem Personal fehlt weitgehend ebenfalls noch...! Das Resultat ist somit nicht sehr ermutigend; dies trotz guter Ansätze besonders auf Gemeindeebene bzw. in Bereichen wie dem "Naturbësch", der Renaturierung von Wasserläufen und der Schaffung von Erlebniswegen.

Landschaftsverbrauch in Luxemburg: 4 Fußballfelder pro Tag...!

Noch immer verfügt Luxemburg (außer einer begrenzten Anzahl von Naturschutzgebieten) nicht über rechtlich abgesicherte Landschaftsschutzgebiete; so sind auch die großen Freiräume ("zones vertes interurbaines") noch immer fast schutzlos dem Druck von Straßen, Aktivitätszonen und neuen Siedlungen ausgesetzt. Im Rahmen des IVL-Konzeptes sollen nun endlich (u.a. auch auf Druck des Mouvement Ecologique) die Vorarbeiten zu einem sektoriellen Plan von Landschaftsschutz-Gebieten erfolgen. Zwischen Umweltministerium und Umweltorganisationen gab es diesbezüglich im Jahre 2002 keinen Dialog...

Luxemburg braucht einen wissenschaftlich begründeten Naturschutz!

Luxemburg ist wie alle anderen EU-Staaten verpflichtet, die europäische Habitat-Direktive kurzfristig umzusetzen und seinen Beitrag zur Erhaltung der europäischen Naturreichtümer zu leisten. Dazu braucht unser Land endlich wissenschaftlich kompetente Naturschutzfachleute und die notwendigen Strukturen. Bei allem Respekt für die Forstverwaltung, die zur Zeit für den Naturschutz zuständig ist: Naturschutz ist eine interdisziplinäre Arbeit, für die auch Agronomen, Landschaftsökologen, Biologen u.a.m. gebraucht werden. Darüber hinaus muss die wissenschaftliche Arbeit unabhängig von normalen Verwaltungsaufgaben erfolgen können.

Deshalb hat der Mouvement Ecologique ein Fachgutachten erstellen lassen im Hinblick auf die Schaffung eines nationalen Institutes für angewandte Ökologie. Diesbezüglich wurden auch wiederholt Gespräche mit dem Umweltministerium geführt, bis dato ohne Erfolg. Mehrere konstruktive Gespräche fanden mit der Forstdirektion statt.



Zukunftsweisende Änderungen am Naturschutzgesetz

Der Mouvement Ecologique hatte in Zusammenhang mit der Abänderung des Naturschutzgesetzes (u.a. zur Umsetzung der EU-Habitat-Direktive) u.a. vorgeschlagen, die Zuständigkeit der Gemeinden ebenso wie das Aufgabengebiet der biologischen Stationen im Naturschutz gesetzlich abzusichern sowie ein Koordinierungsgremium für alle im Naturschutz tätigen Akteure unter der Federführung des Umweltministerium zu schaffen.

Es ist zu hoffen, daß diese zukunftsweisenden Neuerungen, die von der Umweltkommission der Abgeordnetenkammer beschlossen wurden, demnächst vom Plenum gutgeheissen werden.

begründeten Naturschutz!

Thema Jagd: Nicht Schwarz oder weiss

Im Naturschutzbereich nahm der Mouvement Ecologique auch Stellung zu Themen wie die Treibjagd (in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Wildschweine-Pest), aber auch zu konkreten Verstößen auf lokaler Ebene.



"Naturbäsch" und FSC-Label - Ideen machen ihren Weg!

Der Mouvement Ecologique begrüßt, dass 2002 das landweite Konzept des "Naturbäsch" eine konkrete Form angenommen hat und in der Umsetzungsphase ist. Der Mouvement Ecologique leistet dazu einen konstruktiven Beitrag in einer Begleitgruppe. Zur Förderung des FSC-Labels wurde 2002 eine Machbarkeitsstudie von kompetenten ausländischen Fachleuten erstellt: sie wird 2003 zu konkreten Schritten führen.



Naturerlebnisräume für Menschen schaffen Akzeptanz

Mouvement Ecologique und Stiftung Öko-Fonds haben Ende 2001 einen Wanderführer "Natur a Landschaft erlieden a verstoien" veröffentlicht, der sich im Laufe des Berichtsjahres sehr gut verkauft hat. Es ist begrüßenswert, dass 2002 in diesem Zusammenhang Fortschritte im Bereich der Sensibilisierung gemacht werden konnten: So wurde der Naturerlebnispfad Remerschen eingeweiht bzw. das Konzept eines Besucherzentrums erarbeitet. Der Mouvement Ecologique ist neben der LNVL in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Umweltministeriums vertreten.

Umweltpolitik - nicht gerade die Priorität dieser Regierung

Recht frustrierend ist und bleibt das Engagement im umweltpolitischen Bereich. Die Erkenntnis, dass eine offensive Umweltpolitik auch wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen kann, hat sich noch nicht durchgesetzt. Die Umweltpolitik fristet eher ein Mauerblümchendasein. Umso wichtiger ist es deshalb immer wieder die Stimme zu erheben! So schwierig dies auch sein mag. So ist die Bilanz des Jahres 2002 auch äußerst durchwachsen: kleine Teilerfolge wurden erreicht, verschiedene Akzente konnten gesetzt werden, aber ohne ein mutigeres Vorgehen des Umweltministeriums wird hier wohl kaum ein reeller Fortschritt möglich sein.



Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik der Regierung - kaum nachvollziehbar

Mitte des Jahres veröffentlichte der Mouvement Ecologique unter dem Motto "Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik der Regierung - noch weit entfernt von der Umsetzung ihrer eigenen Ansprüche!" eine Bilanz der Umweltpolitik in der Hälfte der Legislaturperiode. Das Fazit war leider eindeutig: es bleibt sehr viel zu tun! Die Regierungserklärung wurde nur ansatzweise umgesetzt, so dass die Regierung ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht wurde. Es bleibt somit äußerst viel zu tun: Von einem Bodenschutzgesetz über die Einführung von gezielten Förderprogrammen für weitergehendere Umweltmaßnahmen in Betrieben... Der Mouvement Ecologique wird als kritische Stimme für die Umwelt weiterhin auf der Durchführung einer offensiven Umweltpolitik beharren! So mühsam dies auch ist, nur durch konsequentes Aufzeigen der Probleme kann mittelfristig gewährleistet werden, dass Umweltpolitik erneut den Stellenwert genießen wird, der erforderlich ist.

Fir eng ökologesch Steuerreform

In der Regierungserklärung wurde eine solche Reform zwar festgeschrieben, in der Praxis erfolgte jedoch nichts. Nach wie vor sind Ansätze zur Ökologisierung des Luxemburger Steuersystems nicht erkennbar. Der Mouvement Ecologique gab deshalb eine entsprechende Studie bei der finanzwissenschaftlichen Forschungsstelle der Universität in Köln in Auftrag. 2003 wird diese vorliegen - 2002 fanden erste Gespräche mit vielen Akteuren aus Luxemburg statt, ebenso wie eine Einführungsveranstaltung zum Thema. Man darf gespannt sein auf das Echo der Studie ...



Soziales - Ökologie und Wirtschaft miteinander verknüpfen

Angesichts der Tatsache, dass auch in Luxemburg im Jahre 2002 die Grenzen des Wirtschaftswachstums spürbar wurden, wurde von verschiedenen Seiten versucht, eine Art künstliches Spannungsverhältnis zwischen Ökologie, Ökonomie und Arbeitsplätzen aufzubauen.

Der Anspruch der Nachhaltigkeit liegt dabei gerade in einer Versöhnung zwischen diesen verschiedenen Interessen und nicht in einer (weiteren) Polarisierung, die gerade auf Kosten sozialer und ökologischer Aspekte gehen würde. In diesem Sinne immer wieder die Stimme zu erheben, ist eine wichtige Rolle des Mouvement Ecologique.



Regenwassernutzungsanlagen werden weiterhin unterstützt

2002 war in diesem Bereich ein eindeutiger Erfolg des Mouvement Ecologique zu verbuchen. Mit Hilfe eines Gutachtens des "Centre Henri Tudor" konnte die Umweltkommission der Abgeordnetenkommer dafür gewonnen werden, sich für eine Wiedereinführung der vorher abgeschafften Fördermittel einzusetzen. Mit Erfolg! Die Kommission forderte den Innenminister auf, seine Entscheidung rückgängig zu machen - 2003 werden neue Hilfen eingeführt!

Betriebsgenehmigungen und deren Kontrolle - absolut unzufriedenstellend

Massiv zugenommen hat die Arbeit im Bereich der Betriebsgenehmigungen. Leider muss festgestellt werden, dass die ausliegenden Dossiers und auch die Genehmigungen sehr zu wünschen übrig lassen. Deshalb wurden zahlreiche Bürger beraten - mehrere Einsprüche erhoben (u.a. Dossier "Primus" zur Wiederverwertung von Filterstäuben aus Elektrostahlwerken sowie Walzwerkschlämmen - Ausbau einer Tankstelle auf dem Bridel - Ausbaupläne der Firma Kronospan - Avery Danison). Der Erfolg ist mitelmäßig - verstärkter Druck ist weiter notwendig, da ansonsten damit zu rechnen ist, dass sich die Situation weiter verschlechtert.



Öffentliche Ausschreibungen ökologischer und sozialer gestalten

Eher frustrierend ist das Dossier der öffentlichen Ausschreibungen. Trotz einer gemeinsamen Initiative von Umwelt-, sozialen und Dritte-Welt-Bewegungen konnte bisher nicht erreicht werden, dass ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien bei öffentlichen Ausschreibungen verstärkt Rechnung getragen werden muss ("*Fairer Handel, Umweltschutz und soziale Sicherheit: gerade auch bei öffentlichen Ausschreibungen*"). Dies wurde im Rahmen der Abänderungen des entsprechenden Gesetzes eingefordert - aber nur sehr begrenzt berücksichtigt. 2003 wird eine Entscheidung fallen - doch das Dossier wird uns ohne Zweifel die nächsten Jahre weiter begleiten.

Umweltpolitik - ein breites Aktionsfeld

Die umweltpolitische Arbeit des Mouvement Ecologique ist eine Puzzle vieler verschiedener Initiativen: Gutachten bei der Umsetzung der Impaktstudien-Direktive - Vorschläge für die Budgetgestaltung 2003 - Stellungnahme zum Thema "*Bauschuttproblematik und Unvermögen der Umweltpolitik - ein Fallbeispiel für die ungelösten Herausforderungen des Bevölkerungswachstums - Die richtigen Lehren aus der heutigen Situation ziehen*" ... sind Beispiele für diese Arbeit.



Ausbau des Flughafens - das Dossier bleibt aktuell

Das Dossier des Ausbaus des Flughafens begleitet nach wie vor die Arbeit des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen in Zusammenarbeit mit den Interessenvereinen. Leider! Denn die Regierung hätte durchaus die Möglichkeit gehabt, endlich die Flughafenaktivitäten auf eine gesetzliche Basis zu stellen. 2003 wird nun entscheidend - denn da soll aller Voraussicht nach diese Genehmigung erteilt werden. Man darf gespannt sein ... 2002 ging es dann auch vor allem darum, dass tatsächlich der Flughafen legalisiert wird, die Flugbewegungen nicht weiterhin klammheimlich ansteigen. Größter Erfolg der Aktion ist sonder Zweifel, dass sich auch die Gemeinden - und vor allem die Stadt Luxemburg - verstärkt im Dossier engagieren.



Wichtigste Fragen: Welcher Flughafen ist für Luxemburg sinnvoll und angebracht

Grundsätzlich versuchten der Mouvement Ecologique und seine Regionalen gemeinsam mit den Interessenvereinen immer wieder die grundsätzliche Frage zu stellen: Welcher Flughafen ist für Luxemburg sinnvoll? Wie kann eine Abwägung der verschiedenen Interessen erfolgen, d.h. der Flughafenbetreiber, der Anrainer und der Umwelt? Gewünscht wird seitens des Mouvement Ecologique und der Interessenvereine immer wieder eine sachliche Diskussion - was aber von der Regierung nicht gerade unterstützt wird. So musste leider eine Vielzahl von sehr kritischen Stellungnahmen ergriffen werden: "Beispiel Findel - welche Wirtschaftsentwicklung für Luxemburg? - Genehmigungsverfahren für Flughafen - werden Gemeinden und BürgerInnen weiterhin irregeführt? - Einschränkungen in den Bebauungsplänen der Gemeinden? Von richtigen und von falschen Zahlen".

Genehmigungsprozedur für Flughafen begonnen: aber mangelhaft durchgeführt und wieder abgebrochen ...

Im Juni des Jahres wurde es dann ernst: das offizielle Dossier zur Beantragung einer Betriebsgenehmigung lag aus. Hier kann bekannterweise jeder Bürger seine Anregungen einbringen. Mouvement Ecologique und Interessenvereine ließen - da das Dossier sehr fachlich ist - vom Oeko-Institut eine Stellungnahme anfertigen. Diese zeigte erhebliche Mängel am Dossier auf, die unbedingt behoben werden mussten. In der Konsequenz forderten Mouvement Ecologique und Interessenvereine eine grundsätzliche Überarbeitung des Dossiers und eine erneute Veröffentlichung im Rahmen der vorgesehenen Prozedur. Ebenso wurde mittels Falbblättern den Einwohnern ein vorgefertigter Einspruch zugestellt. Das Resultat war bemerkenswert: Hunderte von BürgerInnen ergriffen die Gelegenheit und reichten Einspruch ein. Äusserst positiv ist, dass die Nachbargemeinden zum Flughafen eine ähnliche Stellungnahme abgaben - auch sie kritisierten zahlreiche Elemente des Dossiers. Die Regierung ist demnach gefordert!



Ende des Jahres kam dann der "dicke Hammer". Obwohl das Verwaltungsgericht eindeutig festlegte, es dürften keine Teilgenehmigungen mehr für den Ausbau des Flughafens erstellt werden, bevor nicht eine Genehmigung für das gesamte Areal vorliegt, gab das Umweltministerium grünes Licht für den Ausbau der Aérogare. Dies im Widerspruch zum Verwaltungsgericht. Mouvement Ecologique und Interessenvereine versuchten noch durch einen "recours gracieux" beim Umweltministerium zu verhindern, dass erneut gerichtliche Schritte in die Wege geleitet werden müssten. Jedoch ohne Erfolg: Der Brief blieb unbeantwortet, so dass Mouvement Ecologique und Interessenvereine nicht umhin kommen, erneut Rekurs vor dem Verwaltungsgericht einzureichen.

EU- und internationale Arbeit - wichtiger denn je

Es wird immer augenscheinlicher: kein Weg führt an einem stärkeren Engagement auch auf europäischer und internationaler Ebene vorbei. Hier werden die wesentlichen Weichen gestellt. Diese Arbeit fällt natürlich einer doch auch vom Personal her begrenzten Umweltschutzorganisation wie dem Mouvement Ecologique recht schwer: denn EU-Arbeit ist zeitaufwendig, setzt spezifisches Wissen voraus. 2002 gelang es uns dann aber, uns stärker als noch vor einem Jahr, auch über Luxemburg hinaus zu engagieren. Vor allem bei EU-Themen ist der Erfolg wohl erst langfristig feststellbar: EU-Lobbyarbeit macht aber sicherlich auf lange Sicht hinaus absolut Sinn: nur so kann ein Gleichgewicht zwischen allen Kräften ermöglicht werden. Entsprechend gilt es diese Anstrengungen 2003 sogar noch zu verstärken.



Für eine Reform der Europäischen Investitionsbank!

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich an einer Protestveranstaltung vor der Europäischen Investitionsbank zum Thema "Keine Reform - Kein Geld!". Zu dieser Aktion hatten "Friends of the Earth" und "CEE Bankwatch Network" aufgerufen. Ziel der langfristigen Kampagne ist es, dass die Europäische Investitionsbank, die zahlreiche Projekte weltweit unterstützt, keine Gelder mehr für Projekte zur Verfügung stellt, die aus ökologischer oder sozialer Sicht nicht vertretbar sind. Dies ist aber bis dato immer noch der Fall - demnach, das Engagement geht weiter!



Für gentechfreie Lebensmittel!

Europaweit wurde von "FoE" zu einer Protestaktion in Brüssel unter dem Motto "pour une alimentation sans OGM" eingeladen. Ziel ist, wie soll es anders sein, dass die Europäische Union in aller Klarheit Lebensmittel vor Genmanipulation schützt. Eine beeindruckende Anzahl von Menschen konnte diesen Forderungen Nachdruck verleihen. In Luxemburg wiederum wurde gemeinsam ein Appell an die europäischen Umweltminister überreicht - hier stellvertretend an Umweltminister Charles Goerens.



Für die Berücksichtigung von Ökologie und Sozialem in der Europäischen Verfassung

Derzeit wird am europäischen Konvent gearbeitet. Gemeinsam mit seiner Partnerorganisation "FoE" reichte der Mouvement Ecologique Vorschläge ein, um diesen Konvent sowohl ökologischer als auch demokratischer auszurichten.



Der Folgegipfel von Johannesburg in Südafrika

Auch hier war der Mouvement Ecologique vertreten und verstärkte seine Mitarbeit im Rahmen der europäischen Umweltorganisationen.

Der Mouvement Ecologique im 'Klimabündnis Lëtzebuerg'

Das 'Klimabündnis Lëtzebuerg' ist eine Initiative für Klimaschutz auf kommunaler Ebene, der seit der Gründung 1995 bisher 20 Luxemburger Gemeinden und 2 Nichtregierungsorganisationen beigetreten sind. Zusammen führen sie Aktionen zum Klimaschutz in ihrem Kompetenzbereich durch, um somit Treibhausgase (vor allem CO₂) zu verringern und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Es waren in erster Linie ehrenamtliche Mitarbeiter des 'Mouvement Ecologique' die diese Initiative, der europaweit mehr als 1000 Städte und Gemeinden angehören, nach Luxemburg gebracht haben. Die beiden Nichtregierungsorganisationen haben die nationale Koordination (Meco für den Umweltbereich; ASTM für den Nord-Süd Bereich) im 'Klimabündnis Lëtzebuerg' übernommen und betreuen die Gemeinden bei ihren Aktionen und Projekten. Nachfolgend einige Aktionen von 2002.



Das Klimabündnis: ein breiter Zusammenschluss von Gemeinden

Die Gemeinden im 'Klimabündnis Lëtzebuerg': Bastendorf, Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Erpeldingen, Esch/Alzette, Ettelbrück, Feulen, Heiderscheid, Kehlen, Luxemburg, Mamer, Mersch, Petingen, Roeser, Sanem, Schüttringen, Steinsel (Stand April '03)

Klima, Kanu, Quetschekraut ...

.. eine interaktive Ausstellung zum Thema KLIMA für Primärschulkinder macht zur Zeit die Runde durch alle Klimabündnisgemeinden.

Energiesparkoffer für Energiedetektive in Schulen

Schüler als 'Energiedetektive' in 3 verschiedenen Bereichen kommen zum Einsatz. Diese spüren im Schulgebäude die Energie-Schwachstellen auf und erstellen Berichte. Dann schreiten sie zur Tat.



Die neuen Klima-Bündnis-Bausteine. Sowohl ein Ideenkatalog für Aktionen in den Klimabündnisgemeinden als auch eine Bestandsaufnahme.

Gemeinsame Vorgehensweise gegenüber Entscheidungsträgern

Auch dies gehört zum Klimabündnis: gemeinsame Vorgehensweise gegenüber Entscheidungsträgern. In diesem Fall besteht Klärungsbedarf mit dem Innenministerium. Welche Aufgaben für die Gemeinden im Energiebereich?



Erste CO₂-Bilanzen in 4 Gemeinden geben Anlass zur Zuversicht. Die Kurven der CO₂-Emissionen in Bereichen der direkten Zuständigkeit zeigen nach unten.

Bilanz 2002 in Düdelingen - nicht ganz so befriedigend

Das regionale Bürgerforum – kaum mehr als eine Plattform für Umweltschutzorganisationen und Bürgerinitiativen

Das Hauptereignis der lokalen Sektion, ein regionales Bürgerforum fand im Juni statt. Es beschäftigte sich mit dem Wert der Grünzonen im Raum Düdelingen, Bettemburg, Kayl, Tetingen und Rümelingen, deren Nutzung, Erschließung und Vernetzung zur Naherholung, aber auch deren Bedrohung durch Zersiedlung. Die Organisation des Forums war sehr zeitraubend und kostenintensiv, das Resultat jedoch ernüchternd und dies aus mehreren Gründen:

- der Publikumszuspruch blieb, gemessen am Umfang der Werbung und der gezielten Einladungen bescheiden (+/- 35 Personen)
- die Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes stellte keinen Querschnitt der Bevölkerung dar, so dass keine kontroverse Diskussion stattfand
- Politiker und Vertreter der diversen konsultativen Gemeindekommissionen, waren nur begrenzt präsent.

Großer Erfolg für den alternativen Grillabend



Jedoch kannte eine andere Veranstaltung unserer Lokalsektion, bei der es vor allem um Essen und Trinken ging, einen immensen Publikumerfolg, nämlich unser alternativer Grillabend, wo neben hauptsächlich vegetarischen Grillspezialitäten auch Biothüringer und Schafsmettwürste von einer Wanderschafsherde aus dem Naturschutzreservat Haard angeboten wurden. Eine Schlussfolgerung die nahe liegt wäre: erfolgreiche Events der letzten Kategorie mit solchen der ersten Kategorie zu kombinieren, etwas das aus organisatorischer Sicht jedoch einen kaum zu bewerkstelligenden Aufwand bedeutet.

In offiziellen Gremien konnten zahlreiche Akzente gesetzt werden

In der lokalen Umweltkommission konnte unser Vertreter so manchen Akzent setzen. So wurde auf sein Betreiben hin ein Mitarbeiter von AKUT asbl eingeladen, um die Mitglieder der Kommission über die latenten Gefahren von GSM- und UMTS-Antennen ins Bild zu setzen, was übrigens auf eine sehr anschauliche und überzeugende

Weise geschah, so dass einstimmig beschlossen wurde, dem Gesuch eines einheimischen Netzwerkbetreibers eine UMTS-Antenne neben einem Scoutshome aufzustellen, einen negativen Bescheid zu erteilen, bzw eine ähnliche Antenne vom Dach einer Schule entfernen zu lassen. Außerdem wurde unter unserer Mithilfe in diesem Gremium ein Subventionskatalog für Energiesparmaßnahmen bei privaten Haushalten ausgearbeitet.

Vertreter der lokalen Sektion trafen sich regelmäßig mit dem Umweltschöffen, dem Umweltberater und den Kollegen der LNVL in einer Arbeitsgruppe und auch hier konnte der Gemeindepolitik im vergangenen Jahr so mancher Impuls gegeben werden: so ist die Renaturierung des Düdelinger Baches auf der Tagesordnung, bzw. denken die Gemeindeverantwortlichen darüber nach, den Gemeindefuhrpark auf erdgasbetriebene Fahrzeuge umzubauen. Des Weiteren haben wir ein Projekt eingereicht, Lebensmittel aus biologischem Anbau in den Schulkantinen der Gemeinde zu verarbeiten. Demnächst findet eine Arbeitssitzung mit der Kommission für Schulkantinen statt, um dieses Projekt auch umzusetzen, von wo jedoch schon zu erfahren war, dass wir auf Widerstand stoßen werden.

Naturschutz, Mobilität und Verhinderung der Umgehungsstraße bleiben auf der Tagesordnung

Bedauerlicherweise ist es uns vergangenes Jahr nicht gelungen, dass auf Düdelinger Terrain konkret Naturschutzprojekte umgesetzt wurden, obwohl die Gemeinde auf unser Betreiben hin 2001 dem Naturschutzsyndikat SICONA beigetreten ist, und von diesem auch konkrete Vorschläge ausgearbeitet wurden. Nur konnten bis dato die politisch Verantwortlichen nicht davon überzeugt werden, auch genügend budgetäre Mittel für solche Projekte vorzusehen. Wir beteiligten uns auch an den von der Gemeinde organisierten Aktivitäten anlässlich des autofreien 22. September, wobei jedoch vor allem zu bemerken ist, dass dieser Tag meteorologisch gesehen buchstäblich ins Wasser fiel.

Ein weiteres Aktivitätsfeld der lokalen Sektion ist die Plattform "Mobilität mit Zukunft", wo gemeinsam mit diversen Bürgerinitiativen versucht wird ein Mehr an Straßen, und vor allem das sogenannte Allheilmittel Umgehungsstraße zu verhindern, und vermehrt Alternativen, beruhend auf einem zentral gesteuerten öffentlichen Transport, auszuarbeiten.

Erfolgreiche Vollwertkochkurse

Die Kochbuchautorin Lydie Muller-Philippy, Mitglied unseres Vorstandes, hielt wie in den vergangenen Jahren auch, vegetarische Vollwertkochkurse ab, und bereitete während der alljährigen Oeko-Foire leckere Bohnen- und Linsengerichte für die Messebesucher zu.

Kontaktadressen:

Muller Jean-Jacques, 7, rue des Violettes, L-3447 Dudelange,
Tel.: 52 42 60, e-mail : jean-jacques.muller@education.lu
Felten Roland, 19, rue Aloyse Kaiser, L-3401 Dudelange,
Tel. : 52 24 15, e-mail : roland.felten@education.lu

Sogar die Römer kamen zum Mecó Echternach ... kein historisches, aber arbeitsreiches Jahr

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Radfahrer



Rad fahren in Echternach populärer zu machen ist seit Jahren ein Anliegen der Regionale. Viel Arbeit wurde deshalb in die Organisation der Fahrradwoche "Loscht ob de Vélo" investiert. Während einer ganzen Woche fanden verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten

statt: Fahrradtour, Second-Hand-Markt für Fahrräder, Fahrradkodierung als Schutz gegen Diebstahl, Konferenzen (Ferien mit dem Fahrrad, Sport und Gesundheit), Geschicklichkeitsparcours für Kinder, Workshop Fahrrad reparieren, Bürgerforum mit Ausarbeiten von Vorschlägen zur Verbesserung der Situation der Radfahrer in Echternach.

Mit Bedauern müssen wir feststellen, dass die Gemeinde Echternach sich recht wenig für unsere Vorschläge zu interessieren scheint.

Erfolg in Sachen Bauschuttdeponie

Eine gemeinsame Initiative von vielen Interessenten gegen eine Bauschuttrecycling-Anlage in der direkten Nähe der Stadt Echternach wurde ebenfalls von uns initiiert. Lärmbelästigungen und der stark zunehmende LKW-Verkehr in der Touristenstadt Echternach sind die Hauptbedenken gegen die Anlage, die von Umweltministerium genehmigt wurde. Die Stadt Echternach wird keine Baugenehmigung erteilen.

Ziel einer Informationsversammlung zur Kommodoprozedur war vor allem die interne Weiterbildung und die der kommunalen Umweltkommissionen in der Region.

Schwerpunktthema Regionale Entwicklung

Die regionale Entwicklung stellte einen zweiten Schwerpunkt der Arbeit der Regionale dar. Unter dem Motto "Check déin Eck" erarbeiteten wir ein Konzept für eine Broschüre über die Region welche im Frühjahr 2003 erscheinen soll.

Aktiv mitgearbeitet wurde ebenfalls an der Ausarbeitung der Strategie und am Sammeln von Ideen für mögliche Projekte für das entstehende Leadergebiet Mullerthal.



Kontaktadresse:

Mouvement Ecologique Regionalektion Echternach
rue Rabatt, 14

L - 6475 ECHTERNACH

Tel : +352 021 286 131, 021 28 61 36

Fax +352 72 85 94

mecoiechternach@yahoo.de

<http://www.emweltzenter.lu/emweltzenter/regionalen/echternach/>

Bürgernähe, Umweltschutz und Verkehrsproblematik im Mittelpunkt in Esch/Alzette

Bürgerforum; Noerhuelung, Fräizäit an Naturschutz



Im Mai wurden die Einwohner aus den Ortschaften Esch, Schiffingen, Monnerich und Beles zu einem Bürgerforum eingeladen. Zuerst erfuhren die Teilnehmer genaueres über den Stand aktueller Planungen und Studien und es wurden ihnen die Besonderheiten der Region im Bereich Naturschutz vorgestellt. Dann galt es, nach dem Modell der Zukunftswerkstatt, in drei getrennten Gruppen Ideen und Projekte zum Thema zu entwickeln. Geleitet wurde das Bürgerforum von einem externen Moderator. Am Ende der Veranstaltung stellten die einzelnen Gruppen ihre Projekte vor. Hier ein Auszug aus dem Ideenkatalog: „Kreatioun vun engem regional vernetzten Naturpark“ - „Gringflächen an Stied“ - „Méi Fräizäitinfrastrukturen“ - „Naturschutzgebieder erhaalen“ - „Naturerzéihung an äisen Schoulen“ - „Wunnen, Schaffen, Schoul beieneen“ - „Regionalen Ëmweltmanager“ - „Vernetzung vun Vëlospisten“ - „Regional Tram-Verbindung“ - „Lift Gare-Galgebierg“ - „Ëmweltfrëndlech Betriiber“ - „Förderung vun alternativen Energien“

Verkéierskonzept Esch: Konsens gesicht

Da während der begrüßenswerten Konsultierungsphase verschiedene Meinungen zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes auftraten, wurde von den Gemeindeverantwortlichen eine Versammlung einberufen, um einen Konsens zwischen den interessierten Vereinigungen (Interessenvereine, Geschäftsverband, Méco,) zu suchen. Wir versuchten unser, in unserer Stellungnahme ausführlich beschriebenes, City-Bus-Konzept (das übrigens von einer großen Mehrheit der Parteien und der Interessenvereinigungen befürwortet wird) durchzusetzen, wurden jedoch darauf vertröstet, dass der Méco-Vorschlag so schnell wie möglich in einer zweiten Phase realisiert werden soll.

Kommodo-Asproch géint dat neit ARBED-Walzwierk op Belval

Zwar wurden in unserem Einspruch auf verschiedene Mängel, wie Abfallbehandlung, Klärung der Abwässer oder belasteter Aushubboden hingewiesen, jedoch galt unsere Hauptkritik der Tatsache, dass solange das vorhandene Elektrostahlwerk die Auflagen der Betriebsgenehmigung nicht einhält (Lärm, Geruch, Dioxin- und Blei-Emissionen), keine neue Anlage hier errichtet werden darf.

22. September: Ouni mäin Auto an Esch

Auf unserem Stand wurden die Pläne der staatlichen Straßenbauprojekte im Süden des Landes den alternativen Vorschlägen des Mouvement Ecologique gegenübergestellt. Allgemein wurde jedoch festgestellt, dass die im Vorfeld gut gemeinte Initiative einzelne Straßen zu sperren um das Spielen zu begünstigen, die meisten Escher nicht dazu bewegte auf das Autofahren zu verzichten. Wir schlugen vor auf die ursprüngliche Idee dieses Tages zurückzukommen und 2003 wieder das Zentrum von Esch für Autos zu sperren.

Biomonitoring-Programm stellt Belaaschtung vun Geméis an Esch fest

Nachdem der Elektroofen auf ARBED-Belval im Jahr 2001 im Bereich der Abgasbehandlung umgerüstet wurde, scheinen die Verantwortlichen die neue Technik jedoch noch immer nicht zu beherrschen. Dies geht aus den Analyseresultaten der Frühjahrs-Messkampagne hervor die die Umweltverwaltung im Dezember(!!) 2002 veröffentlichte. So wurden für den Ortsteil Esch-„Tramschapp“ Überschreitungen der Dioxin- und Schwermetallgrenzwerte festgestellt. Des Weiteren wurde der Grenzwert für Blei (Pb) im Kohlgemüse um das dreifache überschritten. Auch bei den Graskulturen wurde der Dioxin-Grenzwert zur Verfütterung an Tiere an diesem Ort überschritten. In einer Pressemitteilung forderten wir die Umweltverwaltung und die Escher Gemeindeverantwortlichen auf, die betroffenen Gartenbesitzer und Tierhalter über die Belastungen in Futterpflanzen zu informieren. Leider wurde von den verantwortlichen Stellen nichts unternommen! In dieser Angelegenheit muss auch das Gesundheitsministerium unbedingt seiner Informationspflicht nachkommen. Diese Situation hilft sicherlich nicht, Investoren für Projekte auf der benachbarten Industriebrache Belval-West zu gewinnen!

PAG Belval

Zum Entwurf des PAG-Dokumentes machten wir einige Vorschläge hinsichtlich der Entsorgung von verseuchten Erdmassen. So forderten wir, dass ein unabhängiges Unternehmen diese Erdmassen vom Aushub bis zur umweltgerechten Deponierung kontrolliert. Da auf diesem Gebiet giftige Stoffe (PAK's) festgestellt wurden, forderten wir ebenfalls ein Monitoring der unterirdischen Wasserströmungen.

Sektioun-Esch soll an Zukunft als Regional-Esch funktionieren

Der Aufruf an die Méco-Mitglieder der Escher Nachbargemeinden aktiv an regionalen Themen mitzuarbeiten, stieß leider auf wenig Resonanz. Da wir dennoch der Meinung sind, dass eine regionale Zusammenarbeit notwendig ist (Industriebrachen, Straßenbauprojekte...) halten wir uns zur Verfügung, um zusammen mit interessierten Personen anfallende Probleme zu diskutieren.

Kontaktadresse: Fränz Hengen
29, rue Michel Lentz
L-4209 Esch/Alzette
francis.hengen@ci.educ.lu

Regionale Kordall: Wachsamkeit im Umweltschutz und Straßenbaubereich gefordert

Nur dürftige Erfolge im Naturschutzbereich

Obwohl der Lehrpfad des "Giele Botter" fertiggestellt und eingeweiht wurde, eine Begleitgruppe zum "Erstellen und Überwachen von Pflegemaßnahmen" ins Leben gerufen wurde, sind wir doch mit unserem Hauptanliegen, den Verhandlungen zur Integration der "Rollinger Weiher" in das bestehende Naturschutzgebiet resp. deren Ankauf durch die Behörden keinen Schritt vorangekommen. War seitens der Gemeindeführung noch der gute Wille, aber kein Geld, vorhanden, so vermissten wir bei den Vertretern des Umweltministeriums beides. Aus diesem Grund brachen wir die Unterredungen ab. Da bereits in diesem Monat die nächste Amphibienwanderung stattfindet, werden größere Schwierigkeiten erneut nicht auszuschließen sein. Vorbeugend haben wir uns diesmal den "avis juridique" eines Anwaltes besorgt.

Bürgerforum und Zukunftsvisionen von Hoffnungen und Zweifeln geprägt

Nebst Esch und Düdelingen veranstalteten wir im Mai ein Bürgerforum, das den Mitwirkenden die Möglichkeit bot, ihre Ideen zum Thema "Freizeit, Naturschutz und Naherholung" auszudrücken. Eine prima Atmosphäre, nette Leute und eine Fülle an Anregungen, jedoch auch an Zweifeln und Befürchtungen zeichneten diese Zukunftswerkstatt aus.



Umweltbelastungen: bei Firmenniederlassungen ist höchste Wachsamkeit gefordert

Nach Rodingen und PED, wo durch die große Anzahl an verschiedenen Firmen alle möglichen Immissionen entstehen, scheint nun Differdingen in den Vordergrund zu rücken. Bedingt durch die Rezession der "Arbedwerke", lassen sich nun in diesem Industriegebiet Firmen nieder, die vorrangig die Altlasten aus der Stahlzeit entsorgen. Rückgewinnung und Wiederverwertung mit neuartigen Verfahren (z.B. Primus), ohne Erfahrungswerte zu kennen, erfordern äußerste Wachsamkeit.

Ein gerichtlicher Einspruch zu einem höchst zweifelhaften Dossier mit "Höchstzielwerten und ähnlichen Angaben" wurde infolge eines

Missverständnisses zwischen Meco und Gemeindeführung versäumt (nicht unsere Schuld).

Die Gemeindeführung scheint sich aber der Risiken inzwischen bewusst zu sein, wurde doch mittlerweile ein Abkommen mit der Firma "Biomonitoring" zur Überwachung der Immissionen getroffen. Lokale Messungen und Überwachungen bleiben auch hier weiterhin von äußerster Bedeutung.

Landschaftszersiedlung bleibt ein brandaktuelles Thema

Der Ausbau der sogenannten "Frichen" in Belval oder Differdingen sowie die Ansiedlung neuer Industrien bedingen automatisch ein Mehr an Verkehr und an Bevölkerungswachstum. Damit wächst auch die Gefahr, dass durch den Bau von neuen Straßen eine weitere Landschaftszersiedlung stattfindet. Aus diesem Grund versuchen wir als Mitglied der Plattform "Fir eng besser Mobilitéit" dem entgegenzuwirken.

Die Nähe zum Bürger suchen



Wir werden wachsam bleiben, wollen aber, wenn es die Umstände erlauben, etwas von der "harten Linie" abweichen und wieder mehr Bürgernähe suchen. Um möglichst viele Leute zusammenzubringen und von unseren Ideen und Zielen zu überzeugen, planen wir im Laufe des Jahres auf dem "Roudenhaaf" bei Rodingen/Differdingen ein riesiges Fest rund um das "Ardennerpferd", mit europäischem Wettbewerb im Holzrücken, Kutschenfahrten, Ausstellungen sowie Vorführungen neuartiger Arbeitsgeräte zum Bewirtschaften der Felder von Kleinbetrieben mit Hilfe von Pferden.

Kontaktadresse:

Sosson Jean-Pierre, 24, rue Millebaach,
L-4878 Lamadelaine,
Tel. 091 63 55 83, e-mail: jpsosson@vo.lu

Regional Nordstad: Mobilität und Information im Vordergrund

Informatives Sommerprogramm unter dem Motto umweltschonende Technik

Unser Sommerprogramm wartete in diesem Jahr mit einem vielseitigen und ansprechenden Informationsangebot auf. So besuchten wir ein Haus in Gilsdorf, das sich durch zahlreiche energiesparende sowie energieschaffende Elemente auszeichnet. Der Hausherr konnte dem interessierten Publikum im Detail jedwede Technik erläutern. Des Weiteren besichtigten wir in Ettelbrück einen Eco-Label-Campingplatz, der durch seine attraktive Gestaltung sowie die konsequente Umsetzung der Eco-Label-Richtlinien überzeugt. Einerseits kommen hier energiesparende und energieerzeugende Techniken zum Einsatz, andererseits hat die gelungene landschaftliche Integration einen für den Urlauber einmaligen Rahmen zum Entspannen geschaffen. Das Nahwärmenetz in Erpeldingen, sowie die Holzhackschnitzelanlage in der Schule in Tandel waren weitere Etappen auf unserer Erkundungstour, die besonders viele Technikinteressierte angelockt hatte.



Unsere Regionale hat sich auch sehr im Leader Plus-Programm engagiert und an zahlreichen vorbereitenden Sitzungen teilgenommen. Diese spannende Arbeit wird 2003 fortgesetzt.

Kontaktadresse:

Laure Simon-Becker

Tel: 80 40 82 laure.simon@online.lu



Zu Rad nahmen wir die Hochwasserschutzanlagen zwischen Ingeldorf und Bettendorf in Augenschein. Bei diesen Schutzmaßnahmen wurde besonderes Gewicht auf die Gestaltung von Naturflächen gelegt, die durch das Ausbaggern des breiten Winterbeckens entstanden.

In Sachen Mobilität den Dienst am Bürger in den Vordergrund stellen

Als Fortsetzung des Projektes "Mobil sinn haut a muer, Är Meenung ass gefrot" stellten wir während einer Unterredung mit der CFL die Ergebnisse vor, die bei dieser Gelegenheit ebenfalls besprochen wurden. Auch machten wir zusammen mit der Arbeitsgruppe "Transport" der Denkfabrik Nordstad eine Analyse der Bushaltestellen in unserer Region. Die Resultate wurden den Transportverantwortlichen der Gemeinden vorgestellt mit der Aufforderung, Missstände zu beheben, sowie die Haltestellen aufzuwerten. Ein einfach realisierbarer Dienst an dem Bürger, der durch sein nachhaltiges Verkehrsverhalten die Umwelt schont und die Lebensqualität in den Ortschaften erhöht.

Regionale Kanton Redingen

Derzeit kocht sie auf Sparflamme, die Regionale Kanton Redingen. Mitglieder der Regionale sind aber an einer ganzen Reihe von Projekten sowohl national im Mouvement Ecologique tätig (vor allem im Energiebereich) sowie bei konkreten Initiativen in der Regionale aktiv.

Meco Miersch an Emgéigend Schwerpunktthema Nahverkehr

Alles op de Vëlo – wieder ein Erfolg

Der zur Tradition gewordene Fahrradtag "Alles op de Vëlo Mamer-Miersch" lockte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Radfahrer auf die sonst sehr gefährliche Strecke. Unsere Regionale verkaufte an diesem Tag fair gehandelte Schokolade und fair gehandelten Orangensaft.

Am "car free day" waren, wohl auch wetterbedingt, nur wenige Radfahrer unterwegs. Der Verkaufsstand mit Transfair-Produkten des Méco und der Umweltkommission hatte nicht viele Besucher.

Das bestehende Angebot an öffentlichen Transportmöglichkeiten nutzen und ergänzen



Unsere Regionale erstellte einen Fahrplan der Linienbusse in der Gemeinde Mersch. Diese Arbeit ist eine Folge des Verkehrsprojektes des Méco "Mobil sinn haut a muer – Är Meenung ass gefrot". Bei dieser Meinungsumfrage tauchte unter anderem das Problem des Nahverkehrs in unserer Gemeinde immer wieder auf z. B. Fahrten zum Bahnhof, zu verschiedenen Freizeitbeschäftigungen. Viele Bürger forderten die Einführung des in den Wahlprogrammen angekündigten City-Busses. Um eine bessere Nutzung der schon bestehenden Buslinien zu fördern, war es unserer Regionale wichtig, diese auf einem Faltblatt zu erfassen und den Einwohnern die entsprechende Information zur Verfügung zu stellen.

In einer Unterredung mit dem Schöffenrat kamen wir überein, dass unsere Regionale die Arbeit zu diesem Projekt übernehmen würde, der Druck und die Verteilung des entstandenen Fahrplans an die Haushalte soll durch die Gemeindeverwaltung erfolgen. Der aufgestellte Fahrplan stellt auch eine Vorarbeit zu der Planung eines City-Busses dar, der das bestehende Angebot ergänzen könnte. Wir werden demnächst unsere Arbeit im Schöffenrat vorstellen und hoffen auf eine baldige Fertigstellung des Faltblattes.

Kontaktadresse:

Grit Gloden-Ries
1, rue Pierre Schwartz, L-7564 Mersch, Tel.: 32 95 58

Suessem/Eilereng/Monnerech: Gegen unterkontrollierten Straßenbau

Im Naturschutz aktiv

Unsere Kappweidenaktion fand dieses Jahr auf dem „Scheierhaff“ in Zolwer statt. Von den etwa 20 Kappweiden konnten wir 8 schneiden. Um einen optimalen Naturschutz zu gewährleisten, werden die restlichen Kappweiden hier wieder nach etwa 2-3 Jahren geschnitten.

Auch dieses Jahr konnten wir wieder 4 Firmen in der „Zone artisanale Zare“ in Ehleringen dazu überzeugen einheimische Bäume und Hecken anzupflanzen. Naturwiesen sowie Blumenwiesen werden angesät, und verschiedene Areale werden nur 1-2 mal pro Jahr gemäht.

Wir nahmen auch aktiv an den von der Umweltkommission unserer Gemeinde organisierten Umweltwochen teil. Thema war diesmal: „Beem, Bësch, Buedem“. In einer interessanten 14-tägigen Ausstellung wurden die einzelnen Themen präsentiert.

Auch bei der Vorstellung des „plan forestier“ informierte sich der Mouvement Ecologique vor Ort über in nächster Zukunft geplante Tätigkeiten.

Gelunge Mobilisierungsaktionen in Sachen Kronospan und Straßenbau

Als die Kronospan ein Kommodo-Inkommodo Verfahren wegen eines Ausbaus laufen hatte, riefen wir die Leute auf Einspruch zu erheben. Selbstverständlich protestierten wir auch schriftlich dagegen. Natürlich haben wir auch die anstehenden Straßenbauprojekte nicht aus den Augen verloren. In diesem Bereich unterstützen wir voll und ganz die „Biergerinitiative Gemeng Suessem“.



Kontaktadresse:

Myriam Cecchetti
5, rue de Limpach
L-4986 Sanem

Regional Conter-Sandweiler-Schëtter: Liewensqualitéit fir eis all!

Ausbau des Flughafens Findel weiterhin ein aktuelles Dossier

Im Jahre 2002 setzten wir uns in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Interessenvereinen weiterhin dafür ein, dass beim Flughafenausbaue die bestehenden gesetzlichen Prozeduren berücksichtigt werden. So forderten wir, dass endlich die vorgeschriebene Kommodo-Genehmigung für das gesamte Flughafenareal erstellt und Schutzmaßnahmen für Mensch und Umwelt in den Bereichen Flug- und Bodenlärm, Abgase, Abwässer und der Sicherheit festgelegt werden müssten. Auch im Jahre 2003 wird das Dossier aktuell bleiben.

Erfolgreiche Teilnahme am Phantasyr-Fest

Am 23. Juni beteiligte sich unserer Regionale zum ersten Mal am Phantasyr-Fest in Schüttringen. Ein mit Ästen geschmücktes Zelt bot den Rahmen für unseren überaus gut besuchten Bastelworkshop mit Naturmaterialien. Am Stand konnten die Besucher außerdem Cocktails ohne Alkohol aus fair gehandelten Säften probieren, verschiedene solarbetriebene Geschenkartikel bestaunen und erwerben. Die von uns zusammengestellte Auswahl an Fachliteratur und Informationsblättern zu zahlreichen Themen, die vom Mouvement Ecologique behandelt werden, fand ebenfalls viel Anklang.



Konkreter Naturschutz mit einer Pflanzaktion

Die Regionale organisiert seit ein paar Jahren (2000 und 2002) regelmäßig mit der „Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutz Liga“ eine Pflanzaktion. Hierzu wurden in den Gemeinden Contern, Schüttringen, Niederaanven und Sandweiler Bestellzettel an alle Haushalte verteilt. Drei der erwähnten Gemeinden subventionierten den Pflanzenkauf mit 50% des Kaufpreises. Im letzten Jahr wurden mehr als doppelt so viele Pflanzen als im Jahr 2000 bestellt. Aus einem Sortiment von 34 einheimischen Heckenpflanzen, Klettergehölzen und Bäumen wurden 2.318 Pflanzen verkauft. Für Jahr 2004 ist erneut ein Pflanzenverkauf vorgesehen.

Interkommunales Radwegnetz muss verbessert werden!



Im Syrtal gibt es einige Radwege, die im Rahmen des Interkommunalen Syndikats SIAS (Contern, Sandweiler, Schüttringen, Niederaanven und Weiler-la-Tour) geschaffen wurden.

Auf dem Gebiet der Gemeinden Contern und Hesperingen fehlt ein Verbindungsstück, welches die Lücke zwischen dem SIAS-Radweg und der nationalen „Piste cyclable“ (PC 1) schließen würde. Ebenso fehlt ein Verbindungsstück zwischen Contern und Weiler-la-Tour um zur PC 11 zu gelangen. Diesbezüglich wurden Briefe mit Bitte um Abhilfe an die betreffenden Gemeindeverwaltungen geschickt.



Kontaktadresse:
Georges Theisen
Tel.: 35 84 72, mecocss@internet.lu

Regionale Stad Lëtzebuerg - ein erfolgreiches Pilotprojekt

“1 Mount ouni Auto” bringt zahlreiche Kritiken, Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Neben den klassischen Aktivitäten, die eine Regionale das Jahr über entwickelt, wie die Beteiligung an den Umweltwochen oder die Organisation einer Pilzwanderung, hatte sich die Regionale Stad Lëtzebuerg an ein ganz besonderes Projekt gewagt: nämlich möglichst viele Menschen dazu zu bewegen während eines ganzen Monats das Auto in der Garage stehen zu lassen und statt dessen lieber mal zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus unterwegs zu sein.



gut über die Runden kommt und die Lebensqualität sich keineswegs verschlechtert. Man muss halt lernen sich ein bisschen besser zu organisieren und schon kann man das benzinsaufende und CO2 ausstoßende Statussymbol öfters mal in der Garage lassen.

Theorie und Praxis auf einen Nenner bringen

Da es in diesem Projekt nicht nur drum ging nicht mit dem Auto zu fahren, sondern auch konkrete Anregungen und Verbesserungsvorschläge den Verantwortlichen in den Gemeinden, den Verwaltungen und den Betreibern der öffentlichen Verkehrsbetriebe ins Stammbuch zu schreiben, notierten alle Teilnehmer in einem Tagebuch gewissenhaft all die Mängel, die sie feststellen konnten und deren Behebung den Menschen, die nicht mit der Benzinkutsche unterwegs sind, das Leben erleichtern würden. So kamen über 1.500 Tagebuchseiten mit Kritiken und Anregungen zusammen. Im nächsten Jahr wird ein fachmännisch erstellter Bericht veröffentlicht werden, der das Projekt resümiert und die Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Die Regionale kann mit Stolz auf dieses Projekt zurückschauen. Es zeigt, dass man auch als kleine Gruppe mit einem guten Projekt viel Aufmerksamkeit erzeugen kann und seine Anliegen so an die Öffentlichkeit tragen kann. Zur Nachahmung empfohlen!

50 Freiwillige testen den “autolosen” Alltag

Nachdem die finanzielle Unterstützung durch das Umweltministerium gesichert und die Stadt Luxemburg als Partner gewonnen war, ging's mit großem Tamtam an die Freiwilligensuche. Dank der freundlichen Unterstützung durch die Medien wurde das Projekt “1 Mount ouni Auto” schnell bekannt und so fanden sich mehr als fünfzig wagemutige Menschen, die mit ihrer Autoroutine brechen und eine “andere” Mobilität am eigenen Leib erfahren wollten. Nach Sinn und Zweck ihres Engagements befragt sagten viele, dass es ihnen darum ginge, sich selbst und anderen zu beweisen, dass man auch mit weniger Auto ganz



Kontaktadresse:

Emile Espen
Tel.: 44 06 09

Uelzechtdall: Mobil sinn haut a muer – Fortsetzung

Für eine Verbesserung der öffentlichen Transportinfrastrukturen

Nach der erfolgreichen öffentlichen Abschlusskonferenz in Steinsel zu unserem Pilotprojekt „Mobil sinn haut a muer“ standen im vergangenen Jahr die Unterredungen mit den Schöffenräten der Gemeinden Walferdingen, Steinsel, Lorentzweiler und Lintgen an. Hier wurden die Vorschläge, die sich aus den Bürgerbefragungen herauskristallierten, im Detail mit den Gemeindeverantwortlichen besprochen.

Die Gemeinde Steinsel hat in der Zwischenzeit eine Bürgerbefragung durchgeführt. Diese betraf die punktuelle Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs in Heisdorf, respektiv ging es darum die Opportunität etwaiger Direktverbindungen in den Spitzenstunden ab Steinsel zum Kirchberg oder zur Aktivitätszone Cloche d'Or zu prüfen.

In Walferdingen wurde im letzten Herbst der „City Bus Walfy“ testweise bis zum Juli 2003 eingeführt, der die einzelnen Ortsteile innerhalb der Ortschaft regelmäßig miteinander verbindet.

Die Umsetzung der weiteren Meco-Vorschläge ist nun Sache der jeweiligen Gemeindeverantwortlichen. Wir werden jedenfalls kurz vor den Wahlen darauf zurückkommen, um zu sehen was konkret in den einzelnen Gemeinden realisiert wurde.

Im September empfing die Direktion der Eisenbahnverwaltung eine Delegation unserer Regionale. Folgende Themen wurden bei dieser Gelegenheit diskutiert: Einrichtung neuer Bahnhaltstellen, Anschaffung von neuem Material, Ausbau Bahnhof Dommeldingen, Takt verlängern frühmorgens und abends, benutzerfreundliche Gestaltung der Fahrpläne, Sauberkeit und attraktive Gestaltung der Bahnhöfe, Sicherheit in den Zügen und Bahnhöfen, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an den Bahnhöfen, Fahrgastbeirat/forum. Wenn es bei der Errichtung neuer Bahnhöfe in Rollingen und Bofferdlingen nicht so gut aussieht, so schien sich die CFL-Direktion jedoch vieler unserer hervorgehobenen Suggestionen bewusst und ist auch dabei sich derer anzunehmen. Eine Unterredung mit den Verantwortlichen des Transportministeriums, die bereits 2-mal angefragt wurde, fand noch immer nicht statt!!

Informative und konviviale Aktivitäten

Im Rahmen der nationalen Umweltwochen fand eine geführte Visite zur neuerrichteten Wärmekraftanlage der Gemeinde Lintgen statt. Eine Anlage, die hoffentlich auch bei den anderen Gemeinden im Tal Nachahmer findet, da, um nur dieses Beispiel zu nennen, in Walferdingen reichlich öffentliche Gebäude mit hohem Energiebedarf vorzufinden sind und eine solche Infrastruktur sich bereits nach wenigen Jahren rentabilisieren dürfte.

Unter dem Motto „Den Kindern die Natur spielend näher bringen“



hatten wir in Zusammenarbeit mit dem lokalen Förster in den „Beddelbesch“ nach Lorentzweiler geladen, wo sich zahlreiche Kinder und Eltern bei Lagerfeuer und Waldspielen näherkamen.

Für einen attraktiven Ortskern

Mit einer unangenehmeren Angelegenheit beschäftigten wir uns im November. Im Rahmen der öffentlichen Baugenehmigungsprozedur legten wir Einspruch ein gegen das unserer Meinung nach überdimensionierte Bauprojekt „Bouquet“ in Walferdingen. In dieser Ortschaft, die demnächst „Unistadt“ sein soll, und die noch immer nicht über einen attraktiven, zentralen Ortskern verfügt, wird ganz bewusst die einzigartige Gelegenheit verpasst, dies nun nachzuholen. Stattdessen nimmt die Gefahr zu, dass sich sogar im Zentrum selbst eine anonyme Bebauung durchsetzt, wie dies z.T. an der Beggenerstraße der Fall ist.

Da sich der Gemeinderat über unsere gut fundierten Vorschläge hinwegsetzte, und das Projekt nun definitiv genehmigt hat, ohne eine uns in Aussicht gestellte öffentliche Vorstellung für die lokale Bevölkerung abzuhalten, haben wir in letzter Instanz beim Innenminister Einspruch eingelegt. Affaire à suivre...

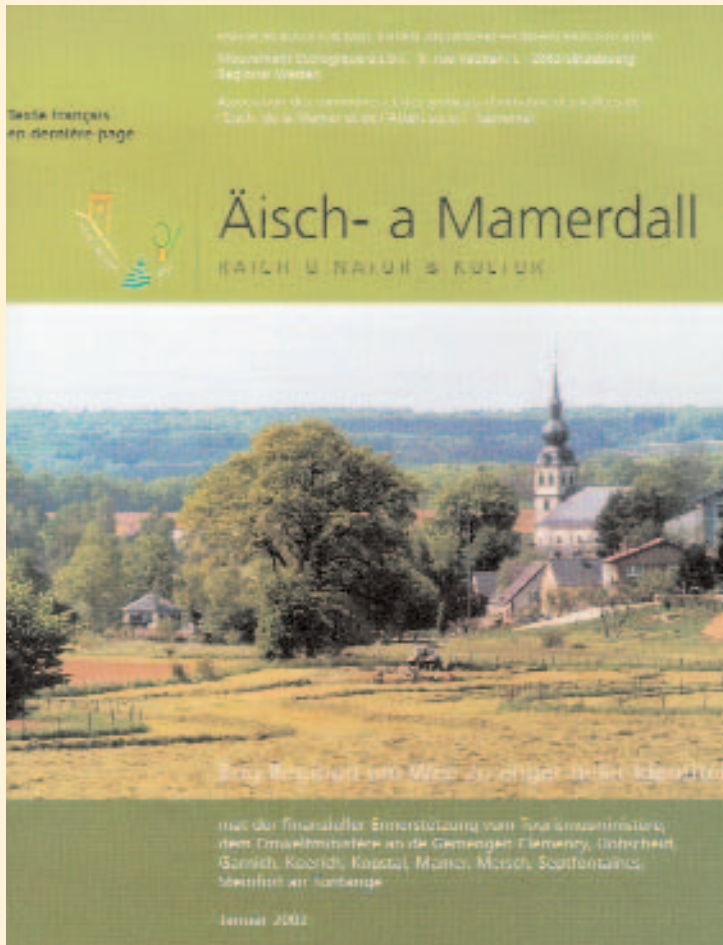
Kontaktadresse:

Christiane Sahr-Wolff, Heisdorf
Tel.: 33 60 47

Regional Westen a Sektoun Stengefort - Habscht - Käerch - Eng Region entdeckt gemeinsam Entwécklungschancen

Broschüre übers Eisch-und Mamertal

Eine Broschüre über das vielfältige Angebot an Natur und Kultur im Eisch- und Mamertal wurde in Zusammenarbeit mit der Asivema (Association des communes et des syndicats d'initiative des vallées de



l'Eisch, de la Mamer et de l'Attert a.s.b.l.) ausgearbeitet und an alle Haushalte der Region verteilt. Die Aktion konnte auch aufgrund einer finanziellen Unterstützung des Umwelt- und des Tourismusministeriums durchgeführt werden.

Meinungsumfrage: „Wéi eng Entwécklung fir den Äisch - a Mamerdall“

Gleichzeitig wurde auch eine Meinungsumfrage zu den Entwicklungschancen der Gegend sowie zu Verbesserungen und weiteren Initiativen in der Region bei den ansässigen Einwohnern durchgeführt. Bei dieser Umfrage zeigte sich, dass die Einwohner durchaus die Schönheit ihrer Region zu schätzen wissen, aber dass auch Probleme erkannt werden. So z.B. die Zerschneidung der Landschaft. Auch werden konkrete Wünsche geäußert, u.a. eines verbesserten kulturellen Angebotes.

Rundtischgespräch in Simmern: „Wéi eng Entwécklungschancen fir den Äisch- a Mamerdall“



Der Festsaal in Simmern war bis auf den letzten Stuhl besetzt als wir am 19. Juni 2002 zu einem öffentlichen Rundtischgespräch mit den Herren Marco Schank, Jean Asselborn, Claude Adam und Jemp Kunnert geladen hatten, um über die Zukunftschancen des Eisch- und Mamertals zu diskutieren.

Alles op de Vëlo Mamer-Miersch

Auch eine Zwangspause von einem Jahr konnte diesem „Klassiker“ aller Freunde eines gefahrlosen Fahrradturps nichts anhaben. Tausende nutzten auch dieses Jahr wieder die autofreie Zone zwischen Mamer und Mersch für einen gemütlichen Tag.

Leader+ Region Äischdall

In verschiedenen Arbeitsgruppensitzungen der Cellule Leader+ der Region Äischdall wurden von unserer Regionale verschiedene Vorschläge und Projekte unterbreitet, für deren Umsetzung wir uns in den nächsten Jahren einsetzen werden.

Alternativen zum Straßenverkehr

Immer mehr Straßen, immer mehr Verkehr: um diesen Teufelskreis zu durchbrechen wurden in verschiedenen Sitzungen, gemeinsam mit verschiedenen Regionalen des Meco und den Bürgerinitiativen aus dem Süd-Westen des Landes Alternativvorschläge erarbeitet und der Öffentlichkeit anlässlich einer Pressekonferenz unterbreitet.

Kontaktadresse:

Weber Jeannot
8, chemin du Fockeschlass, L-8386 Koerich
Tel/Fax: 39 00 40, Email: liweber@pt.lu

Kritisch, konstruktiv an engagiert... Member sinn beim Mouvement Ecologique

Seit 35 Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique bedingungslos für mehr Umweltschutz, eine nachhaltige Umweltpolitik und mehr Demokratie ein.

Der vorliegende Aktivitätsbericht des Jahres 2002 vermittelt Ihnen einen Überblick über die vielseitigen Aktivitäten der parteipolitisch neutralen und unabhängigen Umweltbewegung sowie über die Schwerpunktthemen ihrer zukünftigen Arbeit.

Vieles wurde erreicht, oft spielt(e) der Mouvement Ecologique eine Initiatorenrolle. Hier nur einige Beispiele : die Idee zur Schaffung einer modernen Stadtbahn, das Engagement zur Förderung regenerativer Energien, die alljährlich stattfindende Oeko-Foire, Aktionen zum Thema "Für eine ökologische Gemeindepolitik", der Fahrradtag "Alles op de Vélo am Mamerdall", der Aufkleber "Keng Reklamme wgl" ... Vieles bleibt zu tun!

Die Projekte des Mouvement Ecologique finden Ihre Zustimmung? Sein kritisches, phantasievolles Engagement und seine konkreten Alternativ-Vorschläge gefallen Ihnen? Sie möchten das Ihre zur Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen beitragen?

Dann werden Sie Mitglied! Je mehr Personen den Mouvement Ecologique unterstützen, desto mehr kann auch im Interesse des Natur- und Umweltschutzes sowie der Lebensqualität erreicht werden. Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied!

Als Mitglied haben Sie außerdem viele Vorteile! So erhalten Sie:

- mindestens 12-mal im Jahr die Mitgliederzeitschrift "De Kéisacker-Info" mit aktuellen Stellungnahmen und Ankündigungen,
- mindestens 4-mal das Umweltmagazin "De Kéisacker" mit recherchierten Hintergrundberichten und umfangreichen Dossiers,
- Einladungen zu interessanten Vorträgen, Konferenzen und Seminaren
- verbilligten Eintritt zur Oeko-Foire
- u.a.m.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchten Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Mitgliedsabo und Mitgliedsmitgliedsblatt):

Einzelmitglied, Mindestbeitrag 40,- EUR

Jugendliche unter 18 Jahren (Jeunes et Environnement)/Studenten/Arbeitslose: 20,- EUR

Familienmitgliedschaft (wobei die Personen, die in einem Haushalt leben, eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten). Mindestbeitrag 60,- EUR

Geben Sie bitte - mit Unterschrift - alle Mitglieder des Haushaltes an, die Mitglied werden wollen.



Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Nauman • L-1663 Luxembourg
tél. 43 90 30 41 • fax 43 90 30 43
e-mail: mwec@mweltwelter.lu
www.mweltwelter.lu
cop IBAN LU16 1111 0502 1729 0000
bow IBAN LU20 0019 1300 1112 4000

Name	Unterschrift	Nationalität (*)	Beruf	Geburtsjahr
1. _____	_____	_____	_____	_____
2. _____	_____	_____	_____	_____
3. _____	_____	_____	_____	_____
4. _____	_____	_____	_____	_____

Strasse Nr. _____ Postcode _____ Ortschaft _____ Tel. _____

Ich möchte aktiv mitarbeiten: Regionale _____ Interessengebiet _____

Dauerauftrag (im Falle eines Dauerauftrags)

Ich Name _____ Wohnort _____ gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht folgenden Dauerauftrag von meinem Postcheck _____ meiner Bank _____ Nr. _____ einzuziehen.

☐ Monatlicher Dauerauftrag: ☐ 3,34 EUR ☐ 5,- EUR ☐ 7,50 EUR ☐ 10,- EUR oder _____
☐ Jährlicher Dauerauftrag: ☐ 40,- EUR ☐ 60,- EUR oder _____

(*) Mitglied gemäß dieser Statuten. Die dazugehörigen Bedingungen dieser Statuten sind beigefügt worden.

Unterschrift _____ Datum _____